

accep. d. 13. apr.

63

Beantwortung der Fragen
über den Schulunterricht,
in der Evangelischen Gemeinde Gütting
im oberen Thurgau,
Ao. 1772.

STAATSARCHIV
ZÜRICH

A. a.

1. Es sind zwey in meiner gemeind eine zu Güttingen und die andere im Agerthof. dahin gehen meine coetual Kinder v: Jünershausen, Lauenhausen u: Rüttershausen. wie auß der Harey Lang Rikenbach, umliegenden örthern.

2. In Güttingen 60 - 65. in circa 40. Knab u. in 20. Mägdelein.
Im Agerthof. 10. - 6. Knaben, u: 4. Mägdelein.

3. Nein! anfänglich gekleidet die nicht so zahlreich. und 2. bis 3. worden machen sie allerhand entschuldigung von mangel der Kleider de. Ponderkeithlich die armen.

4. Es verhält es sich auch im Agerthof.

5. Die dienst Kinder, werden gar nicht zur schul gelassen. Ihre meister lassen sich auch hierzu nicht bereden, viel weniger zwingen.

6. i. Insgemein werden die Kinder bis in das 14. h. Jahr in die schul geschickt, in dem 6. h. fangt man sie an zu schulen. hierüber gehet man je nach umständen mit zu reden an die Elteren.

7. Nein.

8. Gar nicht, und nirgend in mr. Harey.

4. — — —
5. — — —

6. Die Schule gehet um Martini an, und wird ununterbrochen ohne ferias gehalten.

7. meistens güttliche vorstellungen, da man sich aus vielen gründen ein bedenken machen muß an höherem oth sich anzumelden.

C. 1. meine schulmeister sind in mittelmäßigen oecon: umständen, sonst möchte der schullohn zu ihrer erhaltung nicht hinlänglich seyn.

2. Der junge neuverwehltte schulmeister in Güttingen, ein küßer seines handverkes muß so lang die schul gehalten wird derselben ohne versammis abwarten, u: also bis Jacobi sein handwerk ligen lassen.

3. Der schulmeister hat von jedem kind vordentlich 3. 7.

4. werden aus dem armen gut geschulet.

5. In ihren eignen häuseren, so. Die haben keine kinder.

1. Die nacht schul wird in der gehalten. 3. mahl 3. wochen Montag, mittwochen, freytag abends v: 6 — bis 8. ufr. von Martini bis. März. Quabur von 10. bis 24. an befürhen dieselbe in circa 40—. In der meine öftere persönliche besuchungen und zusprüche mögen sie eingeschränkt veru. †

2. +. Die Schule legats 1. 209. Fran. 10/11. Fran.

B. a. i. Rechtschaffenere, redliche ver-
ständige männer sind gottlob meine
schulmeister. H. Georg Kops. Käufer.
H. Jacob Bünter.

2. Darzu haben sie keine versuchungen
3. Ist schon beantwortet mit ja.
4. Ich habe auch ursach wegen ihrem re-
spect, und gehorsam gegen mich zu frie-
den zu seyn. Sie haben sich v. g. die
änderung einiger weithläufiger, und
undeutlicher gebätheren in kürzere, und
kräftigere. Zum gebrauch der kinderen
willig gefallen lassen.
5. Wegen ihrer gelindigkeit werden sie
von den kinderen mehr geliebet, als
gefürchtet, unartige, boshafte kinder
misbrauchen diese öfters.
6. a. von 8. ufr morgens bis 11. ufr.
nachmittag. v. i. — bis 5. ufr. Dies
wüßen die kinder so wohl als sonzeit,
zu zeit ihre pensa.
2. hierin wird nicht der erforderliche
unterscheid, wie ich wünschte gemacht.
3. ungleich, je nach fähigkeit der
kinder. Die ~~ersten~~ ersten in einem
die anderen in zweyten winter. die

Die Vortheile des Buchstabierens sind den Schulmeistern selbst nit genugsam bekant.

4. Hinüber ist zu klagen, so daß in den Kindern Fertigkeit im Lesen um so mehr befremdet, wegen dem Aussprechen sonderheitlich müß ist oft über die Undürligkeit schaffen, und habe hierüber viele mühe, welches aber bey dem schlechten beyspiess, u: Unachtsamkeit der Elteren nit die erwünschte Frucht an allen hat.

5. Namen Büchly. Catechismus, minor et Major. Psalmen, u: 10. J. und wenige historische Bücher. u: Zeitungen

6. Biblische Sprüche, Kauf, und schmückliche Briefe & - meisters nur die Knaben lernen geschriebenes lesen, leider wenige Mägden, weder lesen, noch schreiben.

7. Fragstücken, Lehrmeister, Psalmen. Luff, Lob, u: moralische P. v. 9. B. d. morgen, u: abend gebetter. vor, u: nach dem Essen. Zeit im Verzeihung der Sünd um gnade zum recht thun. für Elteren, Lehrer, Obrigkeit, für alle mitmenschen, besonders für nothleidende - - - Lieder keine.

8. man richtet sich nach den Fähigkeiten
der Kinderen.
9. Hierüber ist vieles mangelbar.
10. Da erwachsene hierin, u: Christen die
Kenntnis v: göttlichen Dingen haben, so
selberhaft ^{und} was ist von Kinderen
meistens zu vermüthen?
11. So verrathet sich genügt ^{mit} einem
flüchtigen umschweifenden betragen.
12. So erlet ihnen meistens an einem stillen
sittsamen betragen, und bedächtigem
auftragen ihrer Tensen. nach Papier, u: Feder.
ren, u: Sind Belangen sie sehr, und ver-
weilen sich lange mit ihren schönen Figuren
13. ungefähr in dem g. h. an: von sie fer-
tig gedrucktes lesen können.
14. v. Respons. n. 6.
15. Nein die Schulmeister lieben das Fraktur
schreiben selbst nicht, u: können es nicht wol.
16. auf die Kalligraphie m. s. l. d. u. als
auf die Ordnung der
17. v. supra. 6.
18. alle Tage wird ^{ein} Stunden zum
schreiben gewidmet.
19. Was ich Ihnen etwan durch angenehme
freundschaftliche, u: gratulations Briefe
erbekken kan

Conrad Müller

20. In der haupt. schule, und in unserm alte schule
meister, der dem neuen vechten bejsteht, und
ihm selbst nach erforderliche anleitung hie-
rin gibt, besitzt eine große leistung.
darin, daß sich einige knaben v. 14. an.
hier habe, die es im rechnen zu zimlicher
vollkommenheit schon gebracht haben, nur
fangen sie mir zu frühe damit an, und
unterlassen mir u. versäumen das auswen-
dig lernen der Ψ . u. zeugnissen, u. Bibl.
Historien.

21. Die ~~meist~~ meisten, sie bekommen danaken
zum handeln zimlich genie.

22. So viel möglich wird hierin ein un-
terschied so gemacht, danaken auf die
einen den anderen weit nach stehen, und
unter allen ein merklicher abstand ist.

23. ungleich je nach fähigkeit des Subjecti.

24. — — — dem salet.

25. st. van S. 6. an.

26. hierüber ist vieles zu klagen, u. man
spühret es auch an den kindern merklich
deren recht schaffene eltern sich auch
bey hause mit ihnen mühe geben.

27. Leider sehr wenige.

28. v. supra. 2. n. Der Erfolg ist der, das
 Das Kirchengesang zimlich wohl bestellt ist.
29. Van die Elteren selbst zu mehreren
 beobachtung ihrer pflichten gegen die Kinder
 könnten gehalten werden?
30. Van man von hohem orth darzu besser
 assistiert würde

C. n. Liegen, posieren, unvorsichtiges,
 betragen, unruhiges Wesen, wird un-
 gleich, nach beschaffenheit des fehlens,
 u: versch. moral: u: Physicalischer
 beschaffenheit des fehlenden bestraft.

2. Einschränkungen auf die, oder diese
 Weise sind lebhaften, noch eher boshaft
 kindern, beschwerlich, ekelhaft, und
 oft unentraglich. Güte vortragen machen
 oft noch den besten eindruck, bey halb-
 starrigen aber beschämende, und
 schmerzhaft geistungen.

3. v. n.

4. Hierüber muß man meistens der
 Elteren lasterhaftes beispiel,
 oder nachlässigkeit, als die erste
 ursache ihrer unsittlichen Kinder,
 u: derselben laster besüßigen.

5. Wegen der Reinlichkeit brauchst es
vielen Zuspruch, und fleißige Aufsicht
von Seiten des Schulmeisters, u. mir
selbst.

D. n. In Güttingen da ich die Schule
ganz nahe habe gehe öfters, wenigstens
alle Woche einmahl. in Gegenwart der
Kinder halte m. nöthige Ermahnungen
an den Schulmstr. zurück, spreche ihn
darüber alleine, u. nach vorgenommenem Exa-
men mit allen, oder nur einem Theil der Kin-
dern, gibt es ahndungen, bestrafungen,

oder beifahl je nach befinden.

^{in Argentorod geschickten die beruckte Seltzamen}
2. Gegen die hl. Otteren wird 5. Wochen
in serie mit den 5. hiesigen Classen
nebst denen entlegeneren Coetualen.
ein speciales Examen, so sogenannte,
gehorsame gehalten in m. Franckhaus.

Es kommt dahin entweder hausvater, oder
hausmutter, oft beyde zugleich mit
ihren Kindern. v. 4 an — bis. 20 —

3. Jedemahl wird eine Class zu sich
berufen. u. also in 5. mahl die
Examina absolviert. post meridiem
von 1 — 4. uhr.

ng
ten
gant.

2 4. man fangt das Examen mit Gebet an.
hernaeh wird der gemeind Model abgelesen.
Das Examen betrifft. Dicsstabieren, lesen,
2 schreiben, batten, Religions forantnis.
Litten, u: Wandel Der Elteren, u: Kin-
der, wird mit behörigem Zuspruch
3 begleitet. mit einer allgemeinen ap-
plication, u: mit dem Gebett wird
die ganze Handlung beschloffen.

5. Jeder nach seiner Classirt gegen-
wärtig bey dem Examen. Sie Die vorge-
setzten werden von mir zur specialen auf-
sicht auf das Volk comunteret.

6. Jeder das schreibt mus seine Schrift
eingegeben, dapin verzeichnet, was
es in Jahres frist neuers gelchrnet.
auch hierüber in ansehung des Schreibens
selbst werden die nothwendige vor-
stellungen gemacht.

7. Von Premien weist man hier gar
nichts. Die gemeind vermag es nit.
von anderen orten bekommen sie
8. nichts. Der Hareu wird von den
armen sogenant, das es ihn schmir-
zet das fr die kleingäblein von

Von Gatt Pustlenen, u. Lehrenten, u. Nauch
Pustlein, so bey berührung der schulen etwan
ausgetheilt werden gegen fleisige Kinder
mit zahlreicher anstheilen kan.

1. v. D. i.

C. 1. Viele Quaben von firsfabm nimm
wusst schon land fusth, u. Lesen exact.
2. So gibt nimm. v. gr. firs sen Quat: Lts:
Quab. Conrad Kolp. Susana Vogt. Isaac
Wagner, u. Isaac Kolp. H. Catharina Vogt -

3. So laßt sich sovil bestim. greif die in:
flisig sein. mit mehr, als der fleisigen.
H. Paul in sensu morali -

4. v. C. 1.

5. gar wohl, u. merklich.

6. Hier ist nur eine schul.

7. Der alte schulmeister, u. der nauch
wasth arbeit, gleichfals in der schul.

9. v. D. i.

10. allerdings.

11. Das die Kinder selten in die schul
geschikt worden, mit so vil fast im
bey haus zu arbeiten, als dem betten
nachzugehen, u. so. Die anferziehung
ist unvenant vortlich vor gott bey vielen
alteren grg ihre Kinder gewesen. so ganz
verabsäumet worden.

Bezüglich die Wahl eines Schulmeisters.
So hat die Gemeinde bis dato nach ihrer alten
Übung aus denen so ~~ihro~~ von dem Herrn
in: Vorlesung in Vorschlag gegeben worden,
Jungling, alsdann erwählt, zu dem die die
größte Minderheit hatten. Nach geschicktem Exa-
men mit dem Præfident, auf die Schul-
Dienst, worden auf keine andere, als auf-
tug Subjecta in dem Vorschlag gegeben.
Wollte man die mit selbst in der Gemeinde
finden, so sollten fremde, die access selbst
auf die Schul Dienst. Wo aber nur ein
Körper junger Leute, Lust, in: gute
Condiere besitzt, so wird man fremde mit
Zugelassen. Wo mehrere tüchtige Subjecta zu
haben, von auf gleich dem in: etwas voll
Commen von, als der andere, in: fast aber
mehr in: Vorschlag könn gegeben und mit gutem
Speisen, so wird man sich in: Herrsch bei
fast notwendig Vorzug in: der Kunst wo die Wahl
Vorgeworfen wird das Einmüßigen der anderen
wird, in: alle Parteilichkeit, in: freiest
Zusammen, einen jeden sein Vater
wird dann angegriffen nach geschicktem, in:
freiwilligen Annehmung zu votieren.

Extract. aus dem Wag. Gemeind
- Buch.

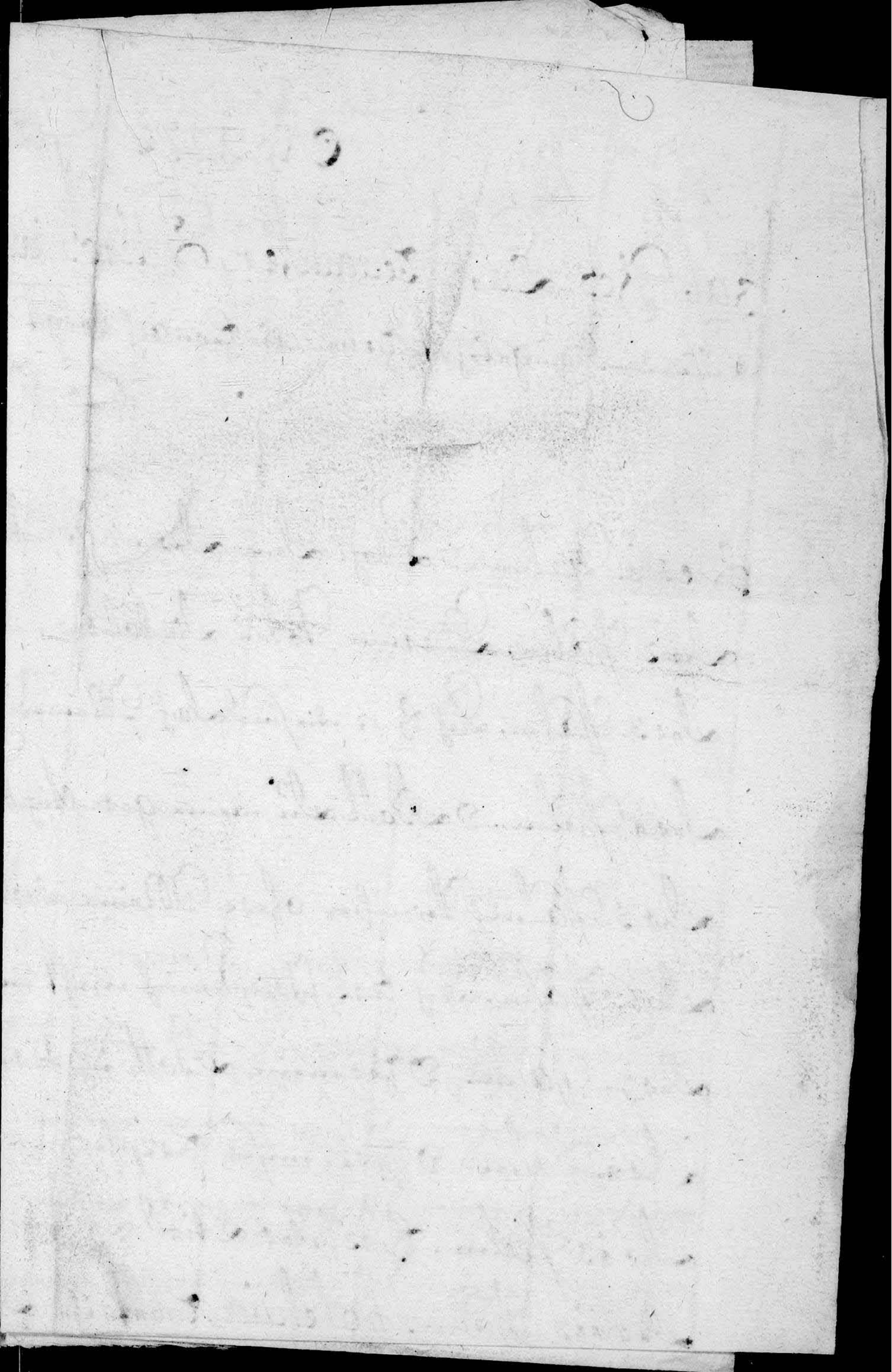
N. 1771. Am 24. 9 br. wurde von dem
evangelisch gemeind in der Kirche nachfol:
lenden Gottesdienst zu einem Schulmeister:
erwählt mit 63. Stimm. so. Georg Kols.
Künstermeister. et. 37. an. Dem
Neben Präcedent von. ~~so~~ Johannes
Kols. Tutor der. Der fallu 31. Stimm.

Beide wurde Dienstags vorher nach dem
Gottesdienst in m. Hansamp in beson:
der II. Vorlesung von G. bis nach:
mittag um 1. uhr examinirt. über
Lustigkeit, Leben, Tugend, und
in der Tugend, in der Religion.

am über die art, u: wie mit dem
Tugend. und was man, u: zu überwin:
nen über ihren Persönlich moralisch Character.

Mein alter Schulmeister: so. Conrad Müller
et. 71. an. in ersatz man
u: gesellter Schulmeister fallu sich in
absicht so. sohn altes, u: der dabei
sichenden abnahme der lichts kraft
in specie. In gesicht, Jungmanns lieb-

weisse Vorstellung, Dasiu bewandt laf den, löw-
willig ein gefülte anführung, in mit dem
selb, nach gantzen stücklein in der selb ma-
beit, so lange so: gebunden, in: bracht
solan bin. Jedoch, soll der neue wille
auf jergleich effectiv: selb mstr: 50, 10
Das bei absterben des alth selb mstr: 100
nein wass vorgrawen wird. so vām Jan,
Das man begründet, in: wiffige klagen
in obbrenant. Neinen selb mstr: 100, auch;
führung, oder samensellig, selb anführung
konst. so selb ein auf ein land gelied
gleich nach der wass ostentlich von der gremien
ganz der haren, in: daz selb selb selb
sticht selb Zeit, in: gab Gott selb
in der selb, in: kinden zum besten
zu und man. Gott stand sein beson
in grade sein erfüllung selb. Hlisch.



1772 Jahr //

3
Zab Joh Luth Leuante, Durch in Hebung Der Heiligen Heister
auswendig gelasset. Gabn, wie hernach folgt

Der 1. Psalm. Hoff dem der nicht wandelt;

Der 2. Psalm. Warum Toben in Völkern,

Der 3. Psalm. Des Herz wie sind des Meines finden so vil,

Der 4. Psalm. O Gott du meine gütigkeit Erhöre mich,

Der 5. Psalm. Vernehm ohne Meiner Noth.

Der 6. Psalm. Des Herz, strafft mich nicht in einem Zorn,

Der 7. Psalm. O Herz mein Gott ist das Heilmittel auf die,

Der 8. Psalm. O Herz, meines Herzes,

Der 15. Psalm. Herz, was wird des Menschen in einem Zorn

Der 113. Psalm. halleluia. Lobet ist einem der Herzen

Der 120. Psalm. Ich hab zum Herzen geseht in Meiner Noth,

Der 121. Psalm. Ich hab Meiner Augen Auf zu dem Bergen,

Der 123. Psalm. Ich hab Meiner Augen Auf zu dir,

Der 124. Psalm. Wo der Herz nicht gedenken wär

Von Mir gesehen das Conrad Holz zu Büttingen